

Verlagshandlung der Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Und ob ich schon wanderte . . .

Eine Erzählung aus der Zeit Ludwigs des XIV. von **D. Alcock**.

Verfasserin von „Die spanischen Brüder“ 1c.

Preis eleg. geb. Mk. 3.20.

**Nach dem Urtheil der englischen Presse eines der besten,
wenn nicht das beste Werk der Verfasserin.**

Die fruchtbare und gefegnete Schriftstellerin hat uns in der vorliegenden Hugenottengeschichte ein Buch geschenkt, das die Vorzüge ihrer Erzählungskunst in ein helles Licht setzt. Obwohl alle ihre Erzählungen mehr oder minder den Kampf Roms gegen das Evangelium zum Thema haben, weiß sie doch immer wieder aufs neue zu fesseln, wovon diese Erzählung ein schlagender Beweis ist. Spannend von der ersten bis zur letzten Seite, ohne aufregend zu wirken, werden darin die Zustände in Frankreich nach der Aufhebung des Ediktes von Nantes geschildert in den Schicksalen eines jungen adeligen Hugenotten und seiner nachmaligen Braut, eines Hugenottenfräuleins, die schließlich trotz der Wachsamkeit der Regierung glücklich aus Frankreich entinnen und in der fremde eine neue Heimat finden. Prächtig sind auch die Nebenfiguren gezeichnet: der frühere berühmte Advokat und spätere Hugenottenpastor Paul Beauchais, der seinen Glauben mit dem Tode besiegelt; der menschenfreundliche Arzt Dr. Verblat und vor allem der frühere Bandit Tardiff, der nachmals als überzeugter Christ ein zweiter Christophorus, den Rest seines Lebens zubachte, um bedrängten Hugenotten über die Grenze zu helfen, wozu ihm seine Kühnheit und Schlaueit aufs beste befähigte, bis er bei einer dieser Fahrten sein Leben für seine Schützlinge opferte.

Es ist eine ebenso erhebende wie befriedigende Lektüre, an Handlung, nicht minder aber auch an feiner psychologischer Entfaltung der Charaktere reich, in der auch trotz des ernsten Tones der Humor nicht fehlt, und wir empfehlen das Werk als ein vorzügliches Geschenk für alt und jung aus voller Überzeugung.

Der Sternensohn.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit des Kaisers Hadrian
von **Ulbrecht Thoma**.

Mit 5 Vollbildern in Condruck und farbigem Titelbild nach
Originalen von Kunstmalers Fritz Bergen.

Preis 259 Seiten groß Oktav schön in Leinen geb. Mk. 4.—.

„Die weisevolle Sprache, das sorgfältig abgewogene geschichtlich treue Milieu erheben das Buch auf eine das Durchschnittsmaß der Unterhaltungsliteratur bedeutend überragende Höhe.“
Christl. Bäckerslag.

„Bar-Kochba“, der letzte Messias, steht im Vordergrund des mit verblüffend gründlicher Kenntnis und Lokalkenntnis und zugleich mit dramatischer Schlagkraft geschriebenen Buches. Sein Aufstieg und sein Untergang werden ergreifend geschildert.“
Lic. P. Dieß im „Führer“.

„Der Autor ist ein sachkundiger Führer auf bekanntem historischem Boden. Einzelne Kapitel sehen Schilderungen des bekannten Romans „Aen Har“ nicht nach.“
Allgemeine deutsche Lehrerzeitung.